

Johannes Häne : 1862-1931

Autor(en): **A. L.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **11 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe — Nécrologie.

Georges Renard

Nach langem, arbeiterfühltem Leben entschlief in Paris im Herbst des vergangenen Jahres **Georges Renard**, dessen vielseitige Tätigkeit auch der Historie wertvolle Förderung brachte. Zeitlebens hat Georges Renard unserem Lande, das er kannte und schätzte, lebhaftes Interesse bewahrt. Als Inhaber des Lehrstuhles für Geschichte der Arbeit, am Conservatoire des Arts et Métiers und später am Collège de France, begann Georges Renard die Publikation des großen Sammelwerkes « Histoire universelle du Travail », zu dem er selbst drei Bände schrieb. Von der auf zwölf Bände berechneten Allgemeinen Geschichte der Arbeit sind bisher acht erschienen. — Georges Renard hat auch der Bibliothèque d'Economie politique einen Band beigeuert: « Syndicats, Trade Unions, Corporations ». Erwähnt sei noch « Répercussions économiques de la Guerre ». Ein besonderes Verdienst erwarb sich Georges Renard durch Gründung der Gesellschaft zur Erforschung der 48er Revolution (und der Revolutionen des 19. Jahrhunderts); die Gesellschaft publiziert eine für die Geschichte des 19. Jahrhunderts aufschlußreiche Zeitschrift. Ein bedeutendes Werk Georges Renard's bleibt seine « Histoire du Travail à Florence »; aber auch sein Buch « Deuxième République » wird wie seit Erscheinen (1905) einen Ehrenplatz in der Literatur über 1848 und die folgenden Jahre behaupten. War Georges Renard auch nicht engstens in die Historie hineinverschoren, so sei des anregenden, lebenswürdigen Mannes, des doch stark mit der Geschichte verbundenen Gelehrten, des Kenners der Eidgenossenschaft und ihrer Entwicklung, auch an dieser Stelle ehrend und dankbar gedacht.

St. Gallen.

Hans Bessler.

Johannes Häne

1862–1931

Am 18. August 1931 starb in Schuls, wo er zur Kur weilte, nach kurzer schwerer Krankheit Johannes Häne. Gebürtig aus Kirchberg (St. Gallen), vereinigte Häne in sich die Eigenart des lebhaften und weitblickenden Toggenburgers. In St. Gallen besuchte er die Kantonsschule, wo ihn Johannes Dierauer zum Studium der Geschichte bewog. Mit den beiden St.

Galler Gelehrten Dierauer und Hermann Wartmann verband ihn zeitlebens enge und dankbare Freundschaft. An Dierauer schätzte er den Lehrer und den hervorragenden Darsteller, an Wartmann den vorbildlichen Herausgeber st. gallischer Urkunden, den Organisator wissenschaftlichen Lebens. Häne studierte in Zürich unter Georg von Wyß, Rahn und Meyer von Knonau, in München unter Simonsfeld und Brentano. Von seinen Lehrern erwarb er sich eine gründliche kritische Schulung und die sichere Methode der Waitz'schen Schule. Mit einer Dissertation über den Klosterbruch zu St. Gallen promovierte er in Zürich und habilitierte sich bald darauf mit einer Abhandlung über den Auflauf zu St. Gallen. Nachdem er einige kleinere Abhandlungen über die st. gallische Leinwandindustrie und über die Kriegsgeschichte der alten Eidgenossenschaft geschrieben hatte, wurde er 1902 zum Staatsarchivar des Kantons Zürich gewählt. So sehr ihm die archivalische Tätigkeit lag — er hatte kurz vorher auch das Inventar des Stiftsarchivs St. Gallen bearbeitet —, so verfügte er auch über hervorragende Gaben des Lehrers und so übernahm er im Herbst 1903 die Lehrstelle für Geschichte am zürcherischen Gymnasium. Nahezu dreißig Jahre lang hat er mit großer Begeisterung und mit vortrefflicher Darstellungsgabe den Geschichtsunterricht erteilt und seit 1917 auch den didaktischen Kurs für zukünftige Geschichtslehrer an der Universität Zürich geleitet. Die Dozententätigkeit an der Universität vertauschte Häne vor etwa 20 Jahren mit derjenigen an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Hier las er über schweizerische Kriegsgeschichte. Auf diesem Gebiete liegt wohl auch das Originellste seiner schriftstellerischen Produktion: zur Schweizer Kriegsgeschichte steuerte er in Heft 3 (1915) die Geschichte des alten Wehrwesens bei und erst kürzlich erhielt er den Auftrag, den noch fehlenden Teil der Kriegsgeschichte (15./16. Jahrhundert) zu bearbeiten. Daneben veröffentlichte der Verstorbene zahlreiche Aufsätze im Zürcher Taschenbuch, das er seit 1917 redigierte. Der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft gehörte er seit 1894 an; der Historische Verein des Kantons St. Gallen zählte ihn zu seinen Ehrenmitgliedern.

A. L.